

Der Verein „Freunde Haus Claret“

Unterstützung von Straßenkindern in Lateinamerika

I. Die Ideen von Pater Josef

Die Sorge um „irdische Güter“ war Pater Josef fremd. Was ihn freilich in seinen letzten Lebensjahren, ja buchstäblich bis ans Ende seines Lebens beschäftigte, war das künftige Schicksal „seines Hauses“, des Hauses Claret in der Bennogasse. Es ging ihm dabei – verständlicherweise – um eine institutionelle Absicherung seines Lebenswerkes. Noch im Sommer 2012 stellte er Überlegungen über eine „Claret-Stiftung“ an, in die (auch) das Haus Claret eingebracht werden sollte. Obwohl sich die Gründung einer Stiftung aus juristischen und finanziellen Gründen nach dem Tod P. Josefs nicht als gangbarer Weg erwies, sind seine Gedanken über den Geist, von dem eine solche Einrichtung getragen werden sollte, gleichsam ein Vermächtnis, das die Basis des heutigen Vereins „Freunde Haus Claret – Unterstützung von Straßenkindern in Lateinamerika“ bildet.

Im Zentrum der Überlegungen P. Josefs stand sein Wunsch, dass das Haus Claret ein *Haus für die Seelsorge* bleiben solle, wobei er selbstverständlich an die Cursillos dachte, aber auch an andere Aktivitäten, die ihren Ausgang von der Kongregation der Claretiner Missionare oder von der Diözese nehmen können. Jedenfalls sollte alles, wofür das Haus Claret in Zukunft genutzt wird, vom „Claretianischen Geist“ erfüllt sein. Und P. Josef hat auch formuliert, was es bedeutet, sich im Geist des hl. Claret einzusetzen, nämlich

- den Glauben des Volkes stärken,
- das Laienapostolat fördern und
- das (Klein-)Schriftenapostolat betreiben.

P. Josef hielt überdies fest, dass die *Unterstützung von Straßenkindern in Lateinamerika* ein erstes Ziel der künftigen Einrichtung sein könnte. Das geht darauf zurück, dass er 2001 im Haus Claret die *Alegría-Gemeinschaft* initiierte, die sich seither diesem Anliegen widmet und vor allem die Aktivitäten seines Mitbruders, Pater Gabriel A. Mejía Montoya, in Medellín (Kolumbien) unterstützt.

II. Die Vereinsgründung

Eine Gruppe von engen Mitarbeitern und Freunden P. Josefs hat sich bald nach seinem Tod am 8. September 2012 darüber Gedanken gemacht, wie das beschriebene Vermächtnis am besten erfüllt werden könnte. Nach dem Vorbild von manch anderem „Verein der Freunde“ (verschiedenster Institutionen) fiel die Wahl schließlich auf eine derartige Einrichtung, weil sie als juristische Person die Möglichkeit bietet, in der Öffentlichkeit zu agieren und als Partner anderer Organisationen aufzutreten. Als Proponenten des Vereins traten Elisabeth Seidl und Peter Pawlowsky auf. In der konstituierenden Sitzung am 12. März 2013 wurde Walter H. Rechberger zum Vereinsobmann und Elisabeth Seidl zu seiner Stellvertreterin gewählt.

In den Statuten des Vereins galt es, die Anliegen P. Josefs möglichst umfassend festzuschreiben. Nach deren § 2 bezweckt der Verein daher, „in Fortführung der Ideen und Anliegen von Josef García-Cascales die Förderung von Straßenkindern, insbesondere in Lateinamerika“.

Was die ideellen Mittel zur Erreichung des Vereinszwecks angeht, so nennt § 3 Abs 2 der Statuten die folgenden:

- Verbreitung und Versand von Schriften, Broschüren und Tonträgern
- Abhaltung von Veranstaltungen, Vorträgen und Diskussionsrunden
- Aufbau und Betrieb einer Homepage
- Austausch- und Studienprogramme
- Forschungsarbeiten und Berichte.

Da P. Josef die Unterstützung von Straßenkindern als „ein erstes Ziel“ der ihm vor-schwebenden Institution bezeichnet hatte, verstand es sich von selbst, dass dieses Anliegen – als Fortführung und Ergänzung der Initiativen der Alegría-Gemeinschaft – auch statutenmäßig als vorrangiger Vereinszweck formuliert wurde.

Es galt aber auch, darüber hinaus dem „Claretianischen Geist“ zu entsprechen, was durch die genannten „ideellen Mittel“ erreicht werden soll. Neben der Fortführung des Schriften-apostolats, mit dem P. Josef weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt geworden war, sollte eine ständige Vortragsreihe, die sich mit brennenden Fragen des Christen in Kirche und Gesellschaft beschäftigt, nach den Vorstellungen der Vereinsproponenten zu einem Markenzeichen des Hauses Claret werden. Die Überlegung ging dahin, dass durch Impulsreferate, die für „wache Christen“ gedacht sind, und die sich daran anschließenden Diskussionen Ideen und Anliegen von P. Josef besonders gut fortgeführt werden können.

Dass eine Homepage heute unabdingbar ist, braucht nicht betont zu werden. Der Verein wurde daher in der Homepage des Hauses Claret den anderen dort beheimateten Institutionen hinzugefügt. Mit der Anführung von Studienprogrammen und Forschungsarbeiten soll gezeigt werden, dass der Verein auch weit in die Zukunft denkt.

III. Eine erste Bilanz

Nach drei Jahren des Bestehens des Vereins kann heute eine erste Bilanz gezogen werden: Der Verein hat derzeit 75 Mitglieder – wir hätten noch gern viele weitere!

Die (bescheidenen) Mitgliedsbeiträge, die Beträge, die bei verschiedenen Sammlungen hereinkamen, und – vor allem, da sie rund 80 % der Einnahmen ausmachen – die eingegangenen Spenden haben es möglich gemacht, dass von 2013 bis 2015 insgesamt 17.000 € für Straßenkinder nach Kolumbien und 7.000 € für Straßenkinder nach Mexiko überwiesen werden konnten.

Ein Jahr nach dem Tod von P. Josef sollte gezeigt werden, dass sein Lebenswerk über seinen Tod hinaus lebendig geblieben ist und dass die Liebe, die er zu leben versucht hat, niemals aufhört, wie Paulus sagt. Das Buch, das 2013 aus diesem Anlass erschienen ist, trägt den Titel „Die Gemeinde lebt“, wurde von Peter Pawlowsky, Walter Rechberger und Elisabeth Seidl herausgegeben und enthält Beiträge, in denen die Schwerpunkte der Tätigkeit von P. Josef zum Ausdruck kommen. Auch die traditionelle Schriftenreihe wurde mit Material aus dem Nachlass von P. Josef fortgesetzt. Vier Kleinschriften sind von 2012 bis 2015 erschienen: „Prophet der Liebe“, „Worte der Ermutigung“, „Die verborgene Kraft“ und „Lebe glücklich. Das bitte ich dich“.

Zum Todestag von P. Josef wurde jedes Jahr ein Nachmittag im Haus Claret gestaltet, dessen Höhepunkte ein Impulsreferat und eine Eucharistiefeier (2013 mit Weihbischof DDr. Helmut Krätzl, 2014 mit Univ.-Prof. DDr. Matthias Beck, 2015 mit Abtpräses Mag. Christian Haidinger und 2016 mit Pfarrer Gerald Gump) bildeten.

Für die 2013 gestartete „Vortragsreihe im Geiste von Pater Josef García-Cascales“ konnten bisher Matthias Beck, Udo Fischer, Susanne Heine, Hubert Kaindl, Walter Kirschschräger, Helmut Krätzl, Angela und Peter Püspök, Helmut Schüller und Franz Josef Weißenböck gewonnen werden.

Resümierend kann gesagt werden, dass der „Verein Freunde Haus Claret – Unterstützung von Straßenkindern in Lateinamerika“ heute ein aktiver „Mitbewohner“ des Hauses Claret ist, der seinen Beitrag dazu leistet, dass dieses Haus mit Leben – und mit dem Geist von P. Josef erfüllt bleibt. Wir sind überzeugt, dass er selbst sich darüber sehr freut und unsere Bemühungen von höherer Stelle aus begleitet.

(Auszug aus: Walter Rechberger: Der Verein „Freunde Haus Claret“. Unterstützung von Straßenkindern in Lateinamerika. In: Liebe – Freude – Freiheit. 40 Jahre Haus Claret. Verlag Hermagoras, Klagenfurt-Wien 2016, Seite 134-138)

Die wichtigsten Ereignisse seit dem Erscheinen des Buches:

Die „Vortragsreihe im Geiste von Pater Josef García-Cascales“ konnte fortgesetzt werden. Andreas Heller, Michael Landau und Regina Polak sprachen im Jahr 2017 und im März 2018 zu aktuellen Themen. Lisl Janu gestaltete eine Vernissage mit ihren Bildern zu Gunsten der Straßenkinder und berichtete gemeinsam mit Kathi Krall und Andreas Reichard von der Arbeit in Mexiko und Kolumbien. Den Nachmittag zum fünften Todestag von P. Josef gestaltete P. Jakob Mitterhöfer. Für den 8. September 2018 ist aus Anlass des 90. Geburtstags von P. Josef eine besondere Veranstaltung geplant.

Zum 40. Jahrestag des Bestehens des „Haus Claret“ erschien 2016 das oben genannte Buch „Liebe – Freude – Freiheit“. Auch die traditionelle Reihe von Kleinschriften fand 2016 mit dem Heft „Wie heute beten?“ und 2017 mit „Wer tief liebt, hat Vertrauen in den Anderen“ ihre Fortsetzung.

Für die Straßenkinder in Mexiko konnten in den Jahren 2016 und 2017 insgesamt € 11.000 an P. Moreno in Mexiko und € 3.000 an P. Gabriel in Kolumbien überwiesen werden.

Der Verein hat derzeit 83 Mitglieder – es wären noch mehr, wenn nicht leider inzwischen einige Mitglieder verstorben wären. Über neue Mitglieder würden wir uns sehr freuen! Und die, die schon dem Verein angehören, bitten wir, ihre Freunde für das Werk zu gewinnen.